

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Auf das heilige Pfingstfest.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

ein und aus. Denn der Weg dahin bist du, darum bringe mich zur Ruh, und nimm an dem letzten Ende meinen Geist in deine Hande.

6. Komme, wenn es Zeit ist, wieder: denn du hast es zugesagt, und erlöse meine Glieder, die der Tod im Grabe nagt. Nichte denn die böse Welt, die dein Wort für Lügen hält, und nach ausgestandnem Leide, führ uns ein zu deiner Freude.

Auf das heilige Pfingstfest.

Met. Komm, Heiliger Geist. 10.

Preis sey dem Vater, der verheißt, daß er woll' seinen Heiligen Geist über alles Fleisch ausgießen, und das auch nun erwiesenh. Preis sey dir, Jesu! und stets Dank, daß du nunmehr hast den Gang zum Vater wohl vollendet, und deinen Geist zu uns gesendet. Halleluja! Halleluja!

2. Preis sey, o Heiliger Geist! dir heut, du wahrer Gott von Ewigkeit! der du vom Vater und Sohne ausgehst, und aus dem Throne herkommest in der Jünger Haus, und über sie dich geußest aus: Lieb dich auch mir zum Leben, wie du den Jüngern dich gegeben. Halleluja! Halleluja!

3. Du Geist der Weisheit, Wahrheits, Kraft, der Stärke, Gottesfurcht, Kindschaft, des Friedens, Narchs und Liebe, dein Gaben mir doch giebe. Du Geist der Gnaden, des Geberths und des Verstandes, senke stets in mir, so oft ich bete, den Gott, o Gott! mich selbst vertere. Hallel. Hallel.

4. Herr! meinem Geiste Zeugnis gib, daß Gott gewiß mich habe lieb, daß ich sein Kind und Erbe, und drauf hier leb und sterbe: Zum Tempel der Dreieinigkeit mein Herz

selbst wohl bereit: Lehr' mich Gott selbst erkennen, und Jesum meinen Herren nennen. Hallel. Hallel.

5. Erneure in mir Gottes Bild, laß mich erkennen, Gott mein Schild, was Jesus mir erwiesen, in sein Verdienst mich schließen: Den wahren Glauben mir verleih, und alle Tugenden dabei: Stärk, heile, tröste, führe mich, daß ich ja dich nicht verliere. Hallel. Halleluja.

6. Du Freudenöl! mir dir sind wir gesalbet, wende dich zu mir, die Welt sammt ihren Lüste, laß nicht von mir einwirken. Was dich von mir will jagen hier, Welt, Sünd' und Satan treib von mir: Laß mich dich nicht betreiben, noch was, so dich betriebet, lieben. Hallel. Hallel.

7. Erhalte mich bey reiner Lehr, daß ich nur lebe Gott zur Ehr, sey mirer Seelen Freude im Todeskampf und Streite; dein Friede, der sey, wo ich bin, daß er bewahre mein Herz und Sinn; daß ich lieb Fried und Treue, und solche Lieb immer verneue. Hallel. Hallel.

8. Du Finger Gottes schreibe du doch Jesum in mein Herz, und ruh in mir zu allen Zeiten, in Trübsal Angst und Leiden. Ach! sey mein Bestand immerfort, und bleibe bey mir hier und dort: Hilf mir, wenn ich gefallen, und sey mein Alles mir in allen. Hallel. Hallel.

9. Mit dir hat Gott uns auf das best versiegelt, drum versiegle fest, o Herzensgast! mein Herz, daß es Gott nicht verscherge. Laß die Dreieinigkeit und mich vereinigt bleiben ewiglich, hier sie im Glauben sehen, und dort ewiglich vor ihr stehen. Hallel. Hallel.

(857.)

Met. (8.) Helft mir Gottes Güte. Komm, Tröster! komm hernieder vom hohen Himmels thron auf Christi Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen

zen allermeist, mit deinem Licht und Gaben, und Freuden! zu laben, komm, werther Heiliger Geist!

2. Du bist ein Trost der Frommen, glei aus dein heiligs Del, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Herz und Seel erfreuen inniglich; komm, Tröster! zu erquickn die Seelen, die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Daß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht, bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht; was Jesus mir anpreßet, dem will ich feste glauben, du sollst mein Tröster bleiben, du, o Gott Heiliger Geist!

4. Du kannst mein Herz erfreuen, und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzenshaus: Drum komen, mein schönster Gast! und bleib im Tod und Leben, als Tröster mir ergeben, bis mein Gesicht erblauet.

5. Der du als Gott ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhst zu Gottes Stuhl und Thron, lehr ewig bey mir ein, und lehr mich Jesum kennen, ihn meinen Herren hiennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum sey auch mein Berather, wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärke in Kreuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquickt sich.

7. Ja! zeuch in meinem Herzen von Jesu ganz allein, von seinem Tod und Schmerzen, und seiner Wahrheit Schein, daß ich, ganz überzeugt, dein Bild in meiner Seelen, als Jesum mög erwählen, bis sich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geist von Gottes Thron! und sey mein Herzbezwinger, daß mich kein Schmach, noch Hohn, kein Trübsal, keine Noth von meinem

Jesu scheide: im Kreuz sey meine Freude und Trost bis in den Tod.

(837.)

In voriger Melodie. (8.)

Komm, komm, o Himmelstau! be! komm, komm, o werther Geist! komm, komm, dieweil mein Glaube dich schon willkommen heißt: Komm, lehre bey mir ein! es ist, wie sich gebühret, mein Herz schon ausgezietet, das soll dein Lusthaus seyn.

2. Mein Jesus hat die Mähe des Glaubens drein gepflanzt, und es mit Bus und Reue, als einem Zaun, umschant: Er hat es zubereit, gleich einem hohen Throne, in welchem nunmehr wohne selbst die Dreineigleis.

3. Komm, komm, du goldner Regen! befruchte meinen Sinn; komm schüt! auch deinen Segen auf alle Frommen hin; laß deinen Liebesbach mit reichen Strömen fließen, und derer Herz begießen, die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein Mund der Thöden, der Armen Schas und Gut, ein Gasthof in der Dedden dem hart erschreckten Ruth, ein Weg dem der da irrt, der Blinden Licht und Sonne, der Herz-betrübten Wonne, der Kranken Arzt und Wirth.

5. Du kannst die Herzen lenken in einem Blick und Nu; wenn Menschen Arges denken, so sprichst du Mein darzu, machst ihren Rath zu Spott, kannst ihren Hochmuth schwächen, daß Jeder drauf muß sprechen: Seht! das thut unser Gott.

6. Du bist ein Glanz der Trüben, der Müden Ruh und Stab, der Sehrenden Belieben, treibst allen Kummer ab, und hebest auf den Stuhl; doch wer in hohen Sachen sich allzugroß will machen, den wirfst du in den Psuhl.

7. Oft wenn es mit den Deinen jezt scheint aus zu seyn, und die Tyrannen meynen, sie wären nur allein,

sein, den'n Niemand reuren kann,
so pflegst du ein Schrecken in ih-
nen zu erwecken, und stürzest Noß
und Mann.

8. Will Pharao gleich denken,
durch unerhörte That dein Israel
zu kränken, so weist du doch schon
Rath: Wenn er der Frommen
Schaar die Arbeit heist, verdoppeln
und Stroh zusammen stoppeln, so
schickst du Mosen da.

9. Nun wohl, ich will auch trauen,
du werdest bey mir sehn, und alles
Unglücks Dräuen darüber lassen
gehn: Wenn vor der Welt mit mir
es schmerzt wie geschehen, läßt du
dein Allmacht sehen, und ziehest
mich herfür.

10. Drum komm, o Trost! von
oben, komm, lehre den mir ein; so
kann im größten Loden ich still und
müthig sehn: Dir ist mein Angst
bekannt; im ärgsten Ungewitter
guckst du schon durch das Gitter
hant hinter meiner Wand.

(355.)

Met. (13.) Erschienen ist der herrl.
Gott Heil'ger Geist! du höchstes
Gut, reichlich dich Jehu senden
thut Gott Vater aus des Himmels
Thron, sammt Christo seinem lie-
ben Sohn, Hallelujah!

2. Den Jüngern mitzutheilen
sien der Sprachen Gaben man-
cherlen, daß sie dein Wort in alle
Land durch sich sollen machen be-
kannt, Hallelujah!

3. Lieb dich in meines Herzens
Schrein, wenn mich quälet der
Sünden Wein, wend' alle Trübsal,
Angst und Noth, trost mich, wenn
mich ansetzt der Tod, Hallelujah!

4. Lehr' mich Christum erkennen
wohl, so hab ich, was ich haben soll,
ob gleich die Welt mich hasset sehr,
es schad' mir nicht, ist ohn Gefahr,
Hallelujah!

5. Himmlische Salbung! höchste
Kraft! salb und stark' mich zur Rit-
terschaft, daß der Teufel, die Welt

und Sünd' und mein Fleisch mich
nicht überwind', Hallelujah!

6. Vollend' dein göttlich Werk
in mir, daß ich von Herzen danke
dir; führ mich zuletzt durch deine
Hand ins himmlische Vaterland,
Hallelujah!

(360.)

Met. (27) Wer nur den lieben Gott.

D großer Gott! du reines We-
sen! der du die reinen Herzen
dir zu Aeter Wohnung auserlesen,
ach schaff ein reines Herz in mir!
ein Herz, das von der argen Welt
sich rein und unbesiegt behält.

2. Vor allen mache mein Gemü-
the durch ungefärbte Tüfte rein,
und laß es, Herr! durch deine
Güte in Christi Blut gewaschen
sehn. Denn mache mich zur Reingkeit
des Lebens fertig allezeit.

3. Regiere mich mit deinem Gei-
ste, der mein getreuer Verstand sehn,
und mir erwünschte Hülf' leiste;
Gott! steh mir in Gnaden bey,
und gib mir einen solchen Geist,
der neu, gewis und willig heist.

4. Doch, weil ich meine Schwach-
heit merke, mein Vater! so ver-
weir' mich nicht, und stoß mich we-
gen meiner Werke ja nicht von dei-
nem Angesicht. Laß hier mich in
der Gnade sehn, und dort in dei-
nem Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist
der Liebe, ja nun und immermehr
von mir, und leite mich durch seine
Triebe, durch seinen Gehnand für
und für. Auch führe du mich durch
die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

(361.)

Met. (7.) Werde innert' mein re.

Gott! gib einen milden Regen,
denn mein Herz ist dürr' wie
Sand: Vater! gib vom Himmel
Segen, tränke du dein dürstig
Land; Laß des Heil'gen Geistes
Gab' über mich, von oben ab, wie
die starken Ströme stießen, und
mein ganzes Herz durchgessen.

28

2. Kann

2. Kann ein Vater hier im Leben, der doch böß ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts, als gute Gaben nur; solltest du denn, der du heist guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich haben mit den guten Himmels Gaben?

3. Jesu! der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir; laß den Tröster ewiglich bey mir seyn und lehren mich in der Wahrheit fest zu stehen, und auf dich im Glauben sehen.

4. Heiliger Geist, du Kraft der Frommen! lehre bey mir Armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn, säubre du mir selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade stehn: Lieb mir einen Karlen Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor Gott hin treten, und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchsten Himmels thron ich erheben kann und preisen, mit den süßen Engelsweisen.

(362.)

Mel. (41) Nun laß uns Gott dem. Sey tausendmal willkommen, o Herzensrost der Frommen! du werthes Licht, mein Lehrer! mein Trost und Freudenmehr!

2. Von Gott und seinem Wesen hat Niemand was gelesen, noch jemals was gehört, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war schon mit verloren, eh ich noch war geboren, und ward

durch dich geschwinde zu einem Gotteskinde.

4. Die Gaben, die du giebest, und giebest, wen du liebest, erkenn ich mir gegeben, daß ich soll göttlich leben.

5. Wenn Satan und sein Haus fen beginnt mich anzulaufen, und ist mir überlegen, ist deine Kraft zugegen.

6. Ich soll zwar vielmals kämpfen, die böse Lust zu dämpfen, doch kann ich nicht erliegen, weil du mir hilfst obzuegen.

7. Ich kann aus eignen Mächten mich selber nicht verheilen, wenn du mir deiner Stärke nicht selbst legst Hand an Werke.

8. Zumal in Kreuz und Nothen, wenns scheint, Gott will mich tödten, mußt du mir Nachricht geben: Es sey gemeint zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele aus dieser Leibeshöhle zu ihrem Gott soll kommen, und zu viel tausend Frommen:

10. Da Satan nach ihr strebet, mehr als da ich gelebet, so mußt du mir zur Seiten ja selbst stehn, zu streiten.

11. Dann tröste mein Gemüthe, mit Gottes großer Güte, sprich ein dem schwachen Herzen den Trost aus Christi Schmerzen.

12. Indessen will ich leben, wie du mirs wirst eingeben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

(363.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben r. Des Geistes Frucht ist reine Liebe, wer diese hat, ist allezeit, aus dieses guten Geistes Triebe, die Sanftmuth und die Freundlichkeit, er hat Geduld in Ungemach, und denkt stets der Güte nach.

2. Des Geistes Frucht ist lauter Freude, der freud'ge Geist enthalte mich, so geb' ich mich in allem Leide, und

und Leib und Seel' erquicket sich, und find sich auch noch Trauren ein; so soll es alsdenn göttlich seyn.

2. Des Geistes Frucht ist edler Frieden; ach! dieser ist ein großer Schatz, wenn diese Frucht sich von mir scheidet, so hätte keine Freude Platz; so war' auch ohne Kraft und That die Liebe, die kein Ende hat.

3. Des Geistes Frucht ist wahrer Glaube, die Rose auf der Dornenbahn, daß mir kein Feind denselben raubet; das Kommt auf Gottes Beystand an: Hebr' reiner Geist! doch bey mir ein, und laß mich also fruchtbar seyn.

(864.)

4. Nun danket alle Gott. Gott ist die Liebe selbst, von dem die Liebesgaben; als aus der schönsten Quell' den ersten Ursprung habend; der bleibet fest in Gott, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus Jesu Wunden treibt. 1. Johannes 4, 19. 2. Johannes 1, 9.

5. Der Vater liebt die Welt; sein väterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlassnen Armen; und dieser liebet uns, drum scheut er keine Noth, er trägt wil- liglich so gar den Kreuzestod.

6. Wie reiche Ströme sind aus die- ser Huld gestossen! die Liebe Gottes ist in unser Herz gegossen! der werthe Heilige Geist nimmt selbst die Seele ein, so daß wir nun sein Haus und Tempel worden seyn.

7. Nun, wer den Heiland liebt, der hält sein Wort in Ehren, und so verspricht der Herr bey ihm selbst einzufehren; Was maß für Freud' und Lust; die göttlich ist, entstehen, wenn Vater, Sohn und Geist, in deine Seele gehn!

8. Gott Heil'ger Geist! lehr' uns die Liebe Jesu kennen; laß unsre Herzen heiß in reiner Liebe brennen, und endlich führe uns dort in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird der- einst vollkommen seyn.

(865.)

9. Gott des Himmels Schmück' das Fest mit grünen Mahnen, zieret Herzen, Kirch, und Haus, es soll uns ein Gast ers freuen; ruft mit hellen Stimmen aus: Komm, Gesegneter des Herrn! liebster Gast! dich seh' ich gern.

10. Liebster Jesu! dein Begehren ist auf Liebe nur gerichtet; es begehrt du einzufehren, wo man zu derglei- chen Pflicht-angelegenheiten sich ver- steht; und auf diesem Wege gehst.

11. Wo dein Wort wird angenommen, wo die Lieb in vollem Schein, heiligt; Wir werden zu ihm kom- men, da soll unsre Wohnung seyn. Da ein Wort voll Gültigkeit, wel- ches gar zu viel bedeutet.

12. Ach! der Mensch von Staub und Erden, der nichts heißt und nichts bedeutet, soll dennoch ein Tem- pel werden heiliger Dreieinigkeit. Den nicht Erd' und Himmel sagt, wird der Menschen Wirth und Gast.

13. Ja! das macht die wahre Liebe, die dich zieht, als ein Magnet; wer aus rechtem Herzenstriebe deiner Huld entgegen geht, den besuchst du allermeist und dein Vater und dein Geist.

14. Ach! entzünde doch mein Her- ze in der reinsten Liebesgluth; deine Huld sey meine Kerze, die entbren- ne Geist und Muth, daß die Flam- me, die sie hegt, über mich zusam- men schlägt.

15. Laß mich, deinem Gnaden- worte immerfort befohlen seyn; denn allein durch diese Wofre gehst du in das Herz hinein; Niemand wird dein Ruhezelt, der den Schatz nicht feste hält.

16. Von mir selbst kann ich nicht haben, was dein theures Wort be- gehrt, dein Geist muß in mir walten; der das Herz zum Himmel lehr't; gib, daß er mich alles lehr't, was zum Christenthum gehört.

17. Rehest du ein in meine Seele,

so bring auch den Frieden mit; denn die Welt ist eine Höhle, wo nur Zaun wird ausgebrüt: deines Friedens Delzweig macht, daß mein Herz in Schrecken lach.

10. Keine Furcht wird mich umfassen, kommt der Fürste dieser Welt, der muß mich wohl stehen lassen, ob er gleich sich grimmig stellt; denn er hatte nichts an dir, so hat er auch nichts an mir.

11. Du bist mir voran gegangen zu dem Vater, der mich liebt, ich erwarte mit Verlangen, bis dein Wort mir Ordre giebt, und beschleht aufzustehn: Laßet uns von hinnen gehn.

12. O du dreymal heilig Wesen! hast du, Vater, Sohn und Geist! mich zur Wohnung auserlesen, komme! weil es heute heist. Schmücke mich aufs allerbest, halt in mir dein Mayenfest.

(866.) V. S. Mel. (2x.) Welchen Jesum laß ich ic. Ach! wer giebt mir Worte her, Gottes Liebe recht zu preisen? Dieses unerschöpfte Meer will mir einen Abgrund weisen, den ich nicht erforschen kann, seh ihn mit Erstaunen an.

1. Also! also spricht der Mund, dem die Weisheit Zeugniß giebet, und macht durch dies Nachwort kund, daß Gott über alles liebet, und daß seine Liebestreu so groß, wie er selber sey.

2. Also hat er nun geliebt, eh' der Welt Grund war gelegt, und im Lieben sich geübt, eh' sich unser Herz beweget; so liebt er noch in der Zeit, so liebt er in Ewigkeit.

3. Doch, was Wunder! wenn Gott liebt, er ist selber ja die Liebe, was ihm nun das Wesen giebt, reizt ihn auch zu solchem Erlebe. Er ist Liebe um und an, drum er nichts als lieben kann.

4. Aber Wunder genug darben, denn er hat die Welt geliebet, die ihn lei-

det! ohne Scheu tausendfältig hat betrübet; ist wohl seine Feindinn werth, daß er ihre Gnuß begehrt?

5. Und was hör' ich? So'nen Sohn, den geliebten Eingebornen, sendet her vom Himmelsthor zu Erlösung der Verlorenen, und macht diesen festen Schluß: daß er für sie sterben muß.

6. Ach! mein Herze kann sich nicht in so große Liebe finden, wenn mein Jesus: Also spricht, muß ich die Vernunft hier binden. Paulus schreit mir gleichsam für: O was sind für Tiefen hier!

7. Nun, mein Gott, ich bin zu schwach, daß ich deine Huld erglänze; wenn ich gleich auch tausendfach, dich zu lieben, mich verbinds, wirds doch viel zu wenig seyn, gegen deinen Gnadenschein.

8. Ich bin auch in dieser Welt, dein Sohn ist auch mir gegeben: Wenn ihu nun mein Glaube halt, so ist er mein Heil und Leben; was ist mein und ich bin seyn, wie kann ich verloren seyn?

9. Hat der Glaube solche Kraft, ach! so giebt mir wahren Glauben, der an deinem Sohne haft, und sich ihn nicht läßt rauben; glaubt jemand an Christum nicht, der ist wahrlich schon gericht.

10. Soll es wahrer Glaube seyn, so muß er das Licht nicht hassen, drum laß mich des Guten freu'n, und die Finsterniß verlassen! Alles sey in Gott gethan, was ich thun und wirken kann.

11. Nun hab ich ein Wort gehört: Also hat mich Gott geliebet, und mir seinen Sohn verehrt, der mir Heil und Himmel giebet, und ich glaub an ihn allein, also muß ich selig seyn.

(867.) V. S. In eigener Melodie. Weg, Weltgerümmel, daß mich zur Hölle führt, ich will gen Himmel, wo man Vergnügen spürt, wer wird mir Bahn und Thüre